

Ich habe mich fast schon an sie gewöhnt.

Sie kommen jede Nacht zu mir. Zuerst schauen sie vom Fenster aus zu mir herüber. Ich liege im Bett und fixiere ängstlich das Fensterkreuz.

Sie wollen mich prüfen, ob ich für sie bereit bin. Ich weiß genau, dass ich ihnen meine Angst und mein Entsetzen nicht verbergen kann, sie spüren es und ich bin mir bewußt, dass sie magisch davon angezogen werden.

Jetzt kommen sie langsam näher, majestätisch langsam.

Ja, das Grauen nimmt sich Zeit zum Genuß. Es ist keine Eile geboten. Mich friert es vor Kälte und das Entsetzen lähmt mich. Sie haben nur ein Ziel: mich zu töten.

Ich schließe die Augen, als ob ich dadurch die Bedrohung ausblenden könnte, doch ich weiß, dass sie immer noch da sind und mich beobachten.

Ich kann sie nicht ignorieren. Ich will schreien, doch ich kann nicht, die Angst macht mich stumm.

*Und  
doch  
faszinie  
rt mich  
ihre  
Kälte,*

*sie sind  
ja so  
grausa  
m kalt.  
So hart  
und  
wunder  
bar  
grausa  
m wie  
ich  
selbst.*